



SOPRON-NEUSIEDLER TOURISMUSENTWICKLUNG

Corona-bedingt standen die Bauarbeiten bei Fertörákos still. Im Hintergrund ist aber die Unesco aktiv geworden und hat Ungarn um eine Stellungnahme gebeten

Fertörákos: Appelle der Gegner

Neusiedler See. Die Unesco fordert als Hüterin der Welterbestätten Stellungnahme Ungarns zum Tourismusprojekt am Ufer des Neusiedler Sees an

VON MICHAEL PEKOVICS

Die Regenfälle im Juni haben dem Neusiedler See gutgetan. Der Pegelstand liegt derzeit bei 115,31 Meter über Adria und damit wieder über dem langjährigen minimalen Durchschnitt. Anfang des Monats wurde der historische Tiefstand aus 1965 unterschritten. Von den Niederschlägen haben auch die Lacken profitiert, ein wichtiger Rückzugsort für Vögel.

Jetzt fokussiert sich der Blick wieder auf andere Spannungsfelder rund um den Neusiedler See. Zum Beispiel auf das von Ungarn geplante Tourismusprojekt bei Fertörákos. Dort sollen in den kommenden Jahren rund 75 Millionen Euro in Freizeitparks, Hotels, Sport- und Anlegeplätze für hunderte Schiffe und Boote investiert werden.

Unesco wird aufmerksam

Nicht zuletzt wegen der zahlreichen Medienartikel wurde das Thema unter dem Titel „Touristische Entwicklung am Neusiedler See bedroht die Landschaft des Welt-

erbes“ in den „World Heritage Watch Report 2020“ aufgenommen. In dieser Publikation wird über jene Welterbestätten berichtet, deren Fortbestand von der touristischen Entwicklung bedroht ist.

In Fertörákos selbst war in den vergangenen Wochen und Monaten Corona-bedingt nicht viel los. Am Samstag luden allerdings ungarische Naturschützer wieder zu einer Bootsfahrt, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Laut Christian Schuhböck von der Na-

turschutzorganisation „Alliance for Nature“ wurde Ungarn seitens der Unesco bereits dazu aufgefordert, eine Stellungnahme zum Projekt abzugeben. „Sowohl Ungarn als auch Österreich scheuen sich davor, Tourismusprojekte gegenüber der Unesco bekanntzugeben und neue Bauprojekte zu melden, obwohl es laut Paragraph 172 der Welterbe-Richtlinien vorgeschrieben ist“, sagt Schuhböck und fordert die burgenländische Landesregierung dazu auf, den angekündigten Managementplan für die Re-

gion vorzulegen. „Genau das haben wir auch in unserem Bericht im World Heritage Report thematisiert“, sagt Schuhböck.

Appell der Naturschützer

Die Appelle der Umweltschützer: Der angesprochene Masterplan mit dem Ziel, das Welterbe zu schützen und zu erhalten. An Ungarn und Österreich wird appelliert, laufende Infrastrukturprojekte am Neusiedler See einzustellen und geplante Vorhaben an das Welterbe-Komitee zu melden sowie grenzüber-

schreitende Maßnahmen zur Erhaltung des Welterbes zu setzen. Darüber hinaus ergeht der Appell an die Unesco, sie solle Österreich und Ungarn eine Deadline für eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung zum Projekt in Fertörákos setzen – inklusive der Androhung, das Welterbe Neusiedler See andernfalls auf die Rote Liste zu setzen. „Mechthild Rössler, die Direktorin des Unesco-Welterbe-Zentrums, hat uns bereits zugesichert, diese Forderungen an die zuständige Europa-Abteilung weiterzuleiten“, so Schuhböck.

Der vom Land geplanten Dotierung des Neusiedler Sees, also der Zuführung von Flusswasser aus der Donau, erteilt Schuhböck eine klare Absage. Die spezielle Flora und Fauna könnte verändert werden, mit fatalen Auswirkungen auf das hochsensible Ökosystem. Das Austrocknen des Neusiedler Sees sei „keine Katastrophe an sich, sondern ein natürlich, dynamischer Prozess, der immer wieder vorkommt“, sagt Schuhböck.



MICHAEL PEKOVICS

Am Samstag wurde wieder Boot gefahren – diesmal haben ungarische Naturschützer eingeladen

Landesleitstelle der Polizei hat den Betrieb aufgenommen

Eisenstadt. Seit Dienstag ist die neue Landesleitstelle der Landespolizeidirektion Burgenland in Eisenstadt in Vollbetrieb. Ein neues System soll dabei die Kommunikation zwischen Leitstelle und Einsatzkräften verbessern. Es bildet auch eine Schnittstelle zu anderen Einsatzorganisationen, um beschleunigte Verständigung zu ermöglichen, teilte die Polizei am Samstag mit.

Alle Notrufe

Auch der Landespolizeidirektion Burgenland stehe nun das bundesweit einheitliche Einsatzleit- und Kommunikationssystem (ELKOS) zur Verfügung. In der Landesleitstelle (LLS) werden die bestehenden Bezirksleitstellen sowie die Stadtleitstelle und die Landesleitzentrale zusammengeführt. Sämtliche unter den Nummern 133 und 112 im Burgenland getätigten Polizeinotrufe werden zentral bearbeitet, auch alle Einsatzmittel werden zentral gesteuert.

Mit der Planung des Projekts war 2018 begonnen worden. Für die Einrichtung der neuen Landesleitstelle wurden bestehende Räumlichkeiten im 2. Stock der Landespolizeidirektion von 220 auf 640 Quadratmeter erweitert. Die Anzahl der Mitarbeiter stieg von zwölf auf 40. Mit der neuen Leitstelle sei „eine Einrichtung auf höchstem Niveau“ geschaffen worden, so Projektleiter Hofrat Christian Stella.



LPD BURGENLAND

Alle Polizeinotrufe werden in Eisenstadt bearbeitet

Sommer beginnt mit Spatenstich für Talstation

Schiklub wird beim 60.000 Euro teuren Projekt von Land und Gemeinde unterstützt

Wiesen. Dieser Spatenstich auf der Schiwiese Wiesen passt zu den bisherigen Temperaturen des heurigen Sommers. Unlängst fiel nämlich in der Gemeinde im Bezirk Mattersburg der Startschuss zum Bau der neuen Talstation für die Liftanlage durch Vizebürgermeister Josef Habeler, Bürgermeister Matthias Weghofer, Schiklub-Präsident Lukas Weghofer, Michael Ramhofer, Hans Peter Prokop und Anton Koch.

Zwei Stockwerke

Ein freudiges Ereignis also für den Schiklub Wiesen, dessen neue Talstation alle Stückerl spielen wird. Errichtet wird ein Holzriegelbau mit einer Holzfassade aus



WIESEN

Habeler, Weghofer, Weghofer, Ramhofer, Prokop und Koch (v.li.)

Lärchenbrettern. In der unteren Etage wird sich ein Lageraum befinden, im oberen Stockwerk befindet sich der Steuerungsraum für das

Liftpersonal. Insgesamt kostet der Bau der Talstation rund 60.000 Euro. Die Kosten werden vom Schiklub Wiesen mit Unterstützung

der Marktgemeinde und des Landes Burgenland getragen. Schon in wenigen Monaten soll das Bauvorhaben beendet sein – natürlich rechtzeitig zum Start der heurigen Wintersaison.

Langjährige Tradition

Der Schiklub Wiesen wurde 1976 gegründet und zählt mittlerweile knapp 1.000 Mitglieder. Das absolute Highlight und der ganze Stolz des Vereins ist die über 300 Meter lange Schleppliftanlage. Sie wurde im Jahr 2003 feierlich eröffnet und auf den Namen Gaisrückleiten-Schillift getauft. Aufgrund des milden Winters gab es allerdings schon ein Jahr lang keinen Betrieb.

Verein „Marke Burgenland“ hat neuen Geschäftsführer

Rauchbauer löst Weißisen-Halwax ab

Eisenstadt. Der Verein „Dachmarke Burgenland“ wurde im Jahr 2013 von Land, Wirtschaftskammer, Tourismus, Kultur und Wein Burgenland gegründet und soll die vielen Initiativen bündeln, um so Synergieeffekte auszuschöpfen und Ressourcen effizient zu nutzen.

Bisher war Barbara Weißisen-Halwax als Geschäftsführerin tätig. Sie wird nun von Engelbert Rauchbauer abgelöst, das gab das Land am Samstag in einer Aussendung bekannt. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil (SPÖ) will damit „die Weichen für eine erfolgreiche Umsetzung und Realisierung

der Marke Burgenland stellen“. Das Burgenland solle als „Werkstatt des klugen Wachstums“ positioniert werden, wo „Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Zusammenhalt und soziale sowie ökologische Aspekte an oberster Stelle stehen“, sagte Doskozil.

Der erst vor wenigen Wochen als neuer Hauptverantwortliche für die Dachmarke präsentierte Noch-Tourismusgeschäftsführer Hannes Anton kommt also nicht zum Zug. Laut Auskunft aus dem Büro von Doskozil wird Anton aber „ab 1. September als Mitarbeiter inhaltlich für den Aufbau der Dachmarke“ zuständig sein.